

Heute hier, morgen dort

Manchmal werden die besten Ideen nicht in den Metropolen entwickelt, sondern in der Provinz. Im münsterländischen Ahaus nahe der niederländischen Grenze zum Beispiel. Dort können Altenpflegeschüler in den Genuss einer grenzüberschreitenden Ausbildung kommen

VON BODO DE VRIES UND JOHANNES PLÜMPE

Unter dem Slogan „Pflege grenzenlos“ haben das „Regionaal Opleidings Centrum (ROC) Twente Plus“ aus Almelo (Niederlande) und die „Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH“ am 1. Oktober 2001 mit dem Projekt „Grenzüberschreitende Pflege durch grenzüberschreitende Pflegeausbildung“ begonnen.

Das auf fünf Jahre angelegte und von der Euregio aus Mitteln des Programms „Interreg III A“ geförderte Vorhaben will nach einer einjährigen Konzeptionsphase insgesamt 46 deutsche und niederländische Auszubildende in eine dreijährige Pflege-Ausbildung einbinden. Das Projekt wird auf deutscher Seite zusätzlich vom Ministerium für Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen, der Robert

Bosch Stiftung und dem Kreis Borken finanziell unterstützt.

Das Ziel der zweiten Phase des Projektes ist es, den Teilnehmern eine Ausbildung anzubieten, die mit zwei Diplomen abschließt. Sie sollen sich am Ende „staatlich anerkannte Altenpfleger“ nach deutschen Vorgaben nennen können und gleichzeitig gemäß der niederländischen Pflegeausbildung einen Abschluss vorweisen können, der der dortigen Qualifikation „Versorgende IG/Niveau III“ entspricht.

Ausbildung mit zwei Diplomen

Die dritte Phase des Projektverlaufs ist der Auswertung des Gesamtvorhabens vorbehalten, um die Ergebnisse zu sichern und für die weitere Nutzung aufzubereiten.

Die dritte Phase des Projektverlaufs ist der Auswertung des Gesamtvorhabens vorbehalten, um die Ergebnisse zu sichern und für die weitere Nutzung aufzubereiten.

Innovatives Konzept

Die beiden in der beruflichen Qualifikation und Weiterbildung engagierten Partner verfolgen mit dieser ersten grenzüberschreitenden Pflegeausbildung in Europa mehrere Ziele:

- ✦ Beide Einrichtungen werden durch einen binationalen

serie

Nie war, um einen alten Werbeslogan abzuwandeln, Altenpflege so wertvoll wie heute. Unsere Gesellschaft altert rapide, der Beruf gewinnt zunehmend an gesellschaftlicher Bedeutung. Grund genug, auch der Altenpflege-Ausbildung besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

In unserer neuen Serie zum Thema „Ausbildung“ werden wir fortan alle zwei Monate einen Aspekt des Themas beleuchten. Mal theoretisch, mal praxisnah, gerne auch mal provokant. Aber hoffentlich immer mit Gewinn für Sie.



FOTO: ROC TWENTE PLUS

Grenzüberschreitende Pflegeausbildung: Deutsche und niederländische Schüler üben gemeinsam die Praxis

Curriculumsentwurf auf der Grundlage der bestehenden gesetzlichen Vorgaben beider Länder zu einer Pflegeausbildung durch eine Bi-Diplomierung kommen.

- ✦ Die gemeinsame Ausbildung soll eine innovative Pflegeausbildung darstellen, die einen Beitrag zu einem europäischen Berufsbild der Pflege leistet.
- ✦ Die Ausbildung soll den kulturellen, gesellschaftlichen und fachlichen Austausch zwischen den Auszubildenden und Pflegeeinrichtungen in Deutschland und den Niederlanden implementieren.
- ✦ Das Vorhaben soll den Transfer von Pflegestrukturen, Handlungsabläufen der Pflege und den Austausch von Kompetenzen fördern.
- ✦ Das Projekt soll in der Grenzregion einen Beitrag zur Öffnung des Pflegemarktes in den Bereichen der Alten- und Krankenpflege leisten.

Das Vorhaben konfrontiert beide Projektpartner mit dem sozialhistorisch gewachsenen Pflegewesen des Nachbarlandes, das den Umgang und die Beziehungsgestaltung zu hilfs- und pflegebedürftigen Menschen determiniert. Gleichzeitig stoßen Berufsbilder der Pflege aufeinander, die sich auch in den Leitbildern und didaktischen Voraussetzungen der Pflegeausbildung niedergeschlagen haben. Die modellartige Zusammenführung der nationalen Pflegeausbildungen entspricht unter diesen Voraussetzungen den Zielen der europäischen Integration, die neben der Freizügigkeit der Wahl des Wohnsitzes und des Arbeits-

lehr

service

Im Rahmen der zweimonatlichen **Ausbildungs-Reihe „Lehr-Stelle“** ist in *Altenpflege* zuletzt erschienen:

- Claudia Bischoff-Wanner: „**Zwischen Gewinn und Verlust**“, *Altenpflege* 2/2002, S. 26-28
- Bernhard Große-Bölting: „**Ein Job fürs Leben**“, *Altenpflege* 4/2002, S. 31-33
- Ramona Schmidt / Katja Marzinszik: „**Himmel und Hölle**“, *Altenpflege* 6/2002, S. 29/30

Kopien einzelner Texte können beim Bücherdienst des Vincentz Verlages (Tel.: 05 11-9 91 00 33, Fax: 05 11-9 91 00 29, E-Mail: buecherdienst@vincentz.de) zum Preis von 1,30 Euro pro Seite zzgl. Versandkosten angefordert werden.

platzes von EU-Bürgern für Pflege- und Altenpflegekräfte auch einen Beitrag zur Anpassung der Arbeitsmärkte im Pflegesektor leistet. Diese Ziele der Europäischen Union sieht der am 1. Januar 1999 in Kraft getretene Amsterdamer EU-Vertrag vor.

In Almelo und Ahaus haben die Projektträger zur Realisierung ihrer Vorhaben Projektbüros eingerichtet. In den Projektgruppen wirken Mitarbeiter der jeweiligen Bildungseinrichtungen sowie weitere eigens für dieses Projekt beschäftigte Mitarbeiter mit. Darüber hinaus stellen die Forschungsgesellschaft für Gerontologie aus Dortmund sowie die Universität Twente aus dem niederländischen Enschede die wissenschaftliche Begleitung sicher.

Gemeinsames Curriculum

In der ersten Projektphase wird, beginnend mit einem Ist-Vergleich der jeweils gültigen Pflegeausbildungen beider Länder, die Ausgangslage des gemeinsamen Vorhabens definiert. Für die deutsche Situation müssen dabei vor dem

Hintergrund der derzeitigen (berufs-)politischen Entwicklungen sowohl das Altenpflegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen als auch das noch zur Realisierung anstehende Bundes-Altenpflege-

gesetz berücksichtigt werden. Ausgehend von dieser Analyse entwickeln die Projektgruppen einen Rahmenlehrplan, der zur Beschreibung eines gemeinsamen Curriculums führt. Rahmenlehrplan und Curriculum haben in dieser Phase hypothetischen Charakter.

Die Herausforderung in dieser Phase der Konzeptentwicklung besteht insbesondere darin, einerseits die bestehenden gesetzlichen Vorgaben beider Länder abzusichern, andererseits aber auch das Ausbildungskonzept inhaltlich sowie didaktisch zukunftsorientiert zu gestalten. Für die deutsche Seite sind dabei beispielsweise die aktuellen Empfehlungen des „Forums Bildung“ zu beachten, die lange unberücksichtigt gebliebenen Empfehlungen der Kultusministerkonferenz sowie die Entwürfe zur Pflegeausbildung der Robert Bosch Stiftung. Gleichzeitig fließen Erkenntnisse aus dem so genannten „Essener Modell“ (gemeinsame Grundausbildung für Alten- und Krankenpflegeschüler) sowie aus der Lernfeldkonzeption in die Projektentwicklung ein.

Die Erfahrungen des niederländischen Partners mit seiner im Jahre 1997 reformierten Pflegeausbildung sind hier ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Für die deutsche Situation ist dabei insbesondere neu, dass sich die als Lernziele formulierten Kompetenzen in der Pflegeausbildung aus einem allgemein anerkannten Berufsprofil ableiten. Neu ist auch die Rolle der Auszubildenden, die durch hohe Selbstverantwortung im Bildungsprozess gekennzeichnet ist.

Im Ergebnis wird angestrebt, unter Berücksichtigung all dieser Ressourcen ein neues weiterführendes Ausbildungskonzept zu entwickeln. Der innovative Charakter soll in der Struktur sowie in der Didaktik der Ausbildung erkennbar werden.

Die Projektgruppen haben sich zunächst entschieden, alle Lerninhalte in drei Lernkategorien zusammenzufassen. In einer weiteren Differenzierung werden dann die Lerninhalte in Modulen bzw. Lernfeldern bis hin zu spezifischen Lernsituationen untergliedert. Die zu den Kompetenzen hinführenden Lerninhalte werden darüber hinaus in Anlehnung an die Struktur der Handlungsprozesse der Praxis in den jeweiligen Prozessphasen differenziert.

Die Nachweise des Kompetenzerwerbs der Auszubildenden sollen sich dann vor dem Hintergrund dieser zyklischen Ausbildungsstruktur sowie des Lernzyklus der Auszubildenden ebenfalls prozesshaft im Laufe der Ausbildung entwickeln.

Ausbildung in zwei Ländern

Wirschaffen

LebensRäume



Katalog & Infos:
Tel: 09564 929-460

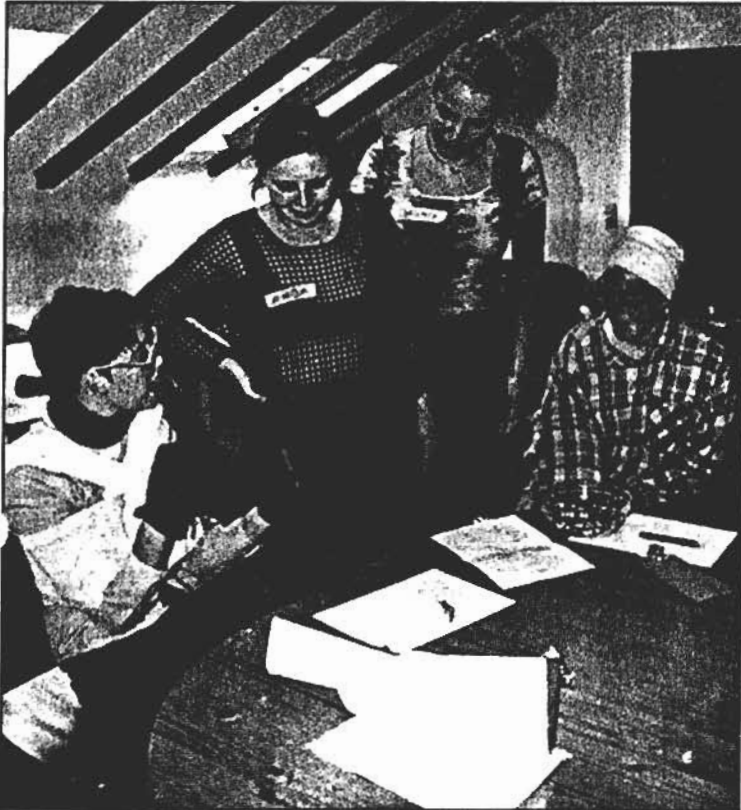
miteinander *leben*

Individuelle und kompetente Planung
Hochwertige Echtholzmöbel
Rufen Sie an! Wir beraten Sie gut!

Wehrfritz

August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach
Telefax: 09564 929-224
www.wehrfritz.de

FOTO: ROC TWENTE PLUS



Grenzüberschreitende Pflegeausbildung: Deutsche und niederländische Schüler büffeln gemeinsam Theorie

Wissenschaftliche Begleitung

In der zweiten Phase werden die deutschen und niederländischen Auszubildenden in separaten und gemeinsamen Unterrichtseinheiten gemäß dem für beide Länder verbindlichen Curriculum in diesem Projekt unterrichtet. Die theoretische Ausbildung wird im Caritas-Fachseminar in Rhede (als Zweigstelle der Caritas-Bildungswerk GmbH) und im Ausbildungszentrum „de Schans“ des „ROCTwente



info

Wer sich für das Projekt „Grenzüberschreitende Pflegeausbildung“ näher interessiert, wende sich bitte an:

Caritas Bildungswerk Ahaus GmbH

Wesheimstr. 41
48683 Ahaus
Tel.: 0 25 61 - 93 62 25
Fax: 0 25 61 - 6 92 28
E-Mail: cbw-ahaus@t-online.de
Internet: www.caritas-bildungswerk.de

Regionaal Opleidingen Centrum (ROC) Twente Plus

Postbus 809
NL 7600 AV Almelo
Tel.: 00 31 - 5 46 - 83 02 00
Fax: 00 31 - 5 46 - 83 02 10
E-Mail: info@roctwentepius.nl
Internet: www.roctwentepius.nl

te Plus“ in Almelo stattfinden. Die Praxiseinsätze werden in deutschen und niederländischen Pflegeeinrichtungen erfolgen.

Zur Überprüfung des hypothetischen Rahmenlehrplans und des Curriculums sowie zur qualitativen Absicherung des Ausbildungsverlaufs wird der Prozess laufend durch die wissenschaftliche Begleitung evaluiert. Die Gesamtentwicklung selbst vollzieht sich in einer binationalen Projektgruppe, die mit einer ebenfalls binationalen vierköpfigen Projektleitung zusammenarbeitet und von einem Beirat über die fünfjährige Projektlaufzeit unterstützt wird.

Auch die Auszubildenden stellen sich durch die Teilnahme an diesem Projekt einer großen Herausforderung. Die Teilnahme an der Ausbildung setzt voraus,

- dass die Bewerber in dem Förderungsgebiet der Euregio wohnen;
- dass sie die formalen Zugangsbedingungen der Ausbildung erfüllen;
- dass sie über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen oder bereit sind, diese zu erwerben;
- dass die Bewerber über besondere persönliche und soziale Kompetenzen verfügen, die sich insbesondere durch ein hohes Maß an Flexibilität und Offenheit für Neues auszeichnen;
- dass sich die Bewerber für andere Länder und Kulturen interessieren.

Vor diesem Hintergrund werden die Interessenten für das Projekt in einem Assessment-Verfahren ausgewählt. Angesichts dieser besonderen Teilnahmebedingungen können die Aussichten auf die vielfältig interessanten Erfahrungen im Ausbildungsverlauf, auf ein Diplom nach niederländischem und deutschem Recht sowie auf die zu erwartenden Arbeitsmarkt-Chancen in europäischer Dimension sicher als hohe Motivationsförderer gelten.

Nach Abschluss der Ausbildung wird das Projektteam ein Jahr Zeit haben, die Erfahrungen und Erkenntnisse der ersten und zweiten Projektphase gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung auszuwerten. Dabei wird insbesondere der hypothetische Charakter des Rahmenlehrplans und des Curriculums mit den tatsächlichen Entwicklungen im Projektverlauf abzugleichen sein.

Ziel wird sein, die mit dem Projekt erworbenen Erkenntnisse auch langfristig über die Partnerschulen hinaus in den jeweiligen nationalen Bezügen wie auch in europäischer Dimension wirksam werden zu lassen.

Ausbildung In zwei Schulen



Dr. Bodo de Vries ist Leiter der Europäischen Senioren-Akademie in Ahaus und Mitglied im Projektleitungsteam der Grenzüberschreitenden Pflegeausbildung (GPA)



Dr. Johannes Plümpe ist Leiter des Instituts für Gerontologie und Bildung in Berlin und Mitarbeiter der Projektgruppe Grenzüberschreitende Pflegeausbildung (GPA)